

Krallmann • Beel-Krallmann

# ONKEL FRITZ GEHT BADEN

51 FAMILIENGESCHICHTEN ZUM  
VORLESEN BEI DEMENZ



 reinhardt

**EV reinhardt**

Peter Krallmann  
Annelie Beel-Krallmann

# **Onkel Fritz geht baden**

51 Familiengeschichten  
zum Vorlesen bei Demenz

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

*Peter Krallmann*, Rosendahl (bei Coesfeld), ist als psychologischer Berater sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter bei verschiedenen sozialen Einrichtungen tätig. Von Peter Krallmann (zusammen mit Uta Kottmann) sind zwei weitere Bände mit Vorlesegeschichten im Ernst Reinhardt Verlag erhältlich: „Ein Koffer voll Erinnerungen“ (ISBN 978-3-497-02563-3) und „Ein Fahrrad erzählt“ (ISBN 978-3-497-02432-2).

*Annelie Beel-Krallmann*, ebenfalls Rosendahl, war langjährig als Sonder-  
schullehrerin mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache tätig und hat  
sechs Jahre lang ihre demenzkranke Mutter betreut.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02560-2 (Print)

ISBN 978-3-497-60225-4 (E-Book)

© 2015 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes  
ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG,  
München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfälti-  
gungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für  
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Covermotiv: © nito/fotolia.com

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München  
Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
-------------------	---

## **Er und Sie**

Baumarkt . . . . .	13
Die große Stadt . . . . .	15
Die richtige Größe . . . . .	16
Fernsehprogramm I . . . . .	17
Fernsehprogramm II . . . . .	18
Kann ich dir helfen? . . . . .	19
Platanen . . . . .	21

## **Von Kindern und Eltern - Erlebnisse in drei Generationen**

Brombeergelee . . . . .	25
Das Double . . . . .	27
Das Familienfoto . . . . .	29
Das Klavier . . . . .	31
Grabowski . . . . .	33
Spätes Abitur . . . . .	35
Die alte Mühle . . . . .	37
Das Wäldchen . . . . .	38
Oma . . . . .	40
Ordnung muss sein . . . . .	42
Tauwetter . . . . .	44
Übermut. . . . .	46

## **Wenn die familie Urlaub macht**

14 Matrosen . . . . .	51
-----------------------	----

Französisch . . . . .	53
Lago . . . . .	55
Lass das!. . . . .	57
Paris . . . . .	59
Zwölf Stunden unterwegs . . . . .	61
Heimfahrt . . . . .	63
Winterurlaub . . . . .	65

### **Familienfeste**

Aufgeregt? . . . . .	69
Der Christbaumständer . . . . .	71
Der Wunsch . . . . .	73
Ostern . . . . .	75
Vatis Geburtstag . . . . .	77
Verspätung . . . . .	79

### **Die liebe Verwandtschaft**

Der Pekinese . . . . .	83
Durchschaut. . . . .	85
Der Ausflug . . . . .	87
Onkel Fritz . . . . .	89
Tante Helene . . . . .	91
„Teets“. . . . .	93
Unerwarteter Besuch. . . . .	95

### **Besondere Begegnungen**

Allerweltsgesicht . . . . .	99
Der Radfahrer. . . . .	101
Die neue Frisur . . . . .	103
Ekel Alfred . . . . .	105
Eselshof . . . . .	107
Jupp . . . . .	109
Mülltonnen . . . . .	111

Schinkenbrote. . . . .	113
Sportlich. . . . .	115
Zehn Pfennig . . . . .	116
Zwei Kirchen . . . . .	117



# Vorwort

**D**as Lachen ist bekanntermaßen ein Teil der Kommunikation, den ein Demenzkranker auch noch im späten Stadium versteht. Deshalb haben wir kurze Vorlesegeschichten mit Inhalten aus dem familiären und verwandtschaftlichen Alltag geschrieben, die Heiterkeit auslösen.

Wir wissen, dass emotionale Reaktionen nicht eindeutig vorhersehbar sind. Unabhängig davon, wie sie ausfallen, können sie als kommunikativer Anreiz genutzt werden, um mit dem Zuhörer über seine eigenen Erinnerungen an Familienerlebnisse ins Gespräch zu kommen. Neben der emotionalen Berührung, die recht unterschiedlich sein kann, ist auch das Erfassen der beschriebenen Situation und des Humors individuell verschieden. Einige Geschichten haben am Schluss eine Pointe, die nur aus dem Zusammenhang erfasst werden kann, also eine gewisse Anforderung an das Kurzzeitgedächtnis stellt. Deshalb haben wir versucht, in diesem Band ein differenziertes Angebot für das unterschiedliche Niveau der bildhaften Vorstellungskraft, des Sprachverstehens und der Merkfähigkeit zu machen.

Am Ende solcher Texte bieten wir einen kurzen erklärenden Anhang an, der das Verständnis für die dargestellte Situation unterstützt, falls es nötig ist. Der sensible Vorleser orientiert sich an den Reaktionen des Zuhörers und kann selbst die Entscheidung treffen, ob am Ende der Geschichte der klärende Anhang gelesen werden sollte. Hier noch einige Hinweise für den Vorleser:



- Argumentieren Sie niemals logisch.
- Versuchen Sie nicht, dem Zuhörer seine Fantasien auszureden.
- Nehmen Sie alle Assoziationen humorvoll hin.
- Empfangen Sie seine Wahrnehmungen und Emotionen gelassen.
- Versuchen Sie positive Emotionen und Lachen zu wecken und zurückzugeben.

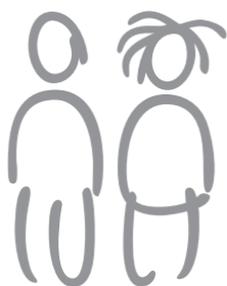
Wir wissen natürlich um die Bedeutung der Rolle des Vorlesers, besonders wenn er Angehöriger ist. Darum möchten wir all den klugen Hinweisen hinzufügen: ... sofern es Ihnen möglich ist.

Rosendahl, im Juli 2015

Peter Krallmann und  
Annelie Beel-Krallmann



# Er und Sie





# Baumarkt

„So, jetzt habe ich dich durch die Textilgeschäfte beim Kauf deiner Jacke begleitet. Das hat ja wirklich lange gedauert. Dafür, finde ich, gehst du jetzt mit in den Baumarkt.“ Nein, nicht schon wieder. Ich dachte es nur und sagte stattdessen: „Was willst du denn heute da? Wir haben doch Nägel, Schrauben, Pinsel und Bohrmaschinen in allen Versionen und in ausreichender Menge bis an unser Lebensende.“ „Und wenn wir ganz lange leben?“, fragte mein Mann. Also gingen wir in den Baumarkt. „Heute hat der Baumarkt Schraubensortimente im Angebot: Kreuzschlitz, Inbus und metrisches Gewinde. So etwas muss man in ausreichender Anzahl im Haus haben.“ Im ersten Gang des Baumarktes schaute sich mein Mann die Bohrmaschinen an. „Das ist eine richtig gute Metabo, Profiausführung, aber teuer. Und dieser Akkuschrauber ist klasse.“

„Ja, aber du hast doch schon zwei Bohrmaschinen.“

„Und du hast mindestens zwei Jacken.“

„Na komm, jetzt mal ehrlich. Du willst doch keine mehr kaufen – oder?“

Insgeheim traute ich ihm zu, dass er doch wohl gerne zugreifen würde. Gut, dass ich mitgegangen war in den Baumarkt. Weiter! Schon blieb er bei einem Sonderangebot einer Flex stehen. „Guter Preis“, staunte er. „Komm jetzt, du wolltest doch die Schraubensortimente kaufen.“

Im Vorbeigehen griff er sich schnell noch ein Pinselsortiment. „Für alle Fälle“, meinte er. Jetzt standen wir an

